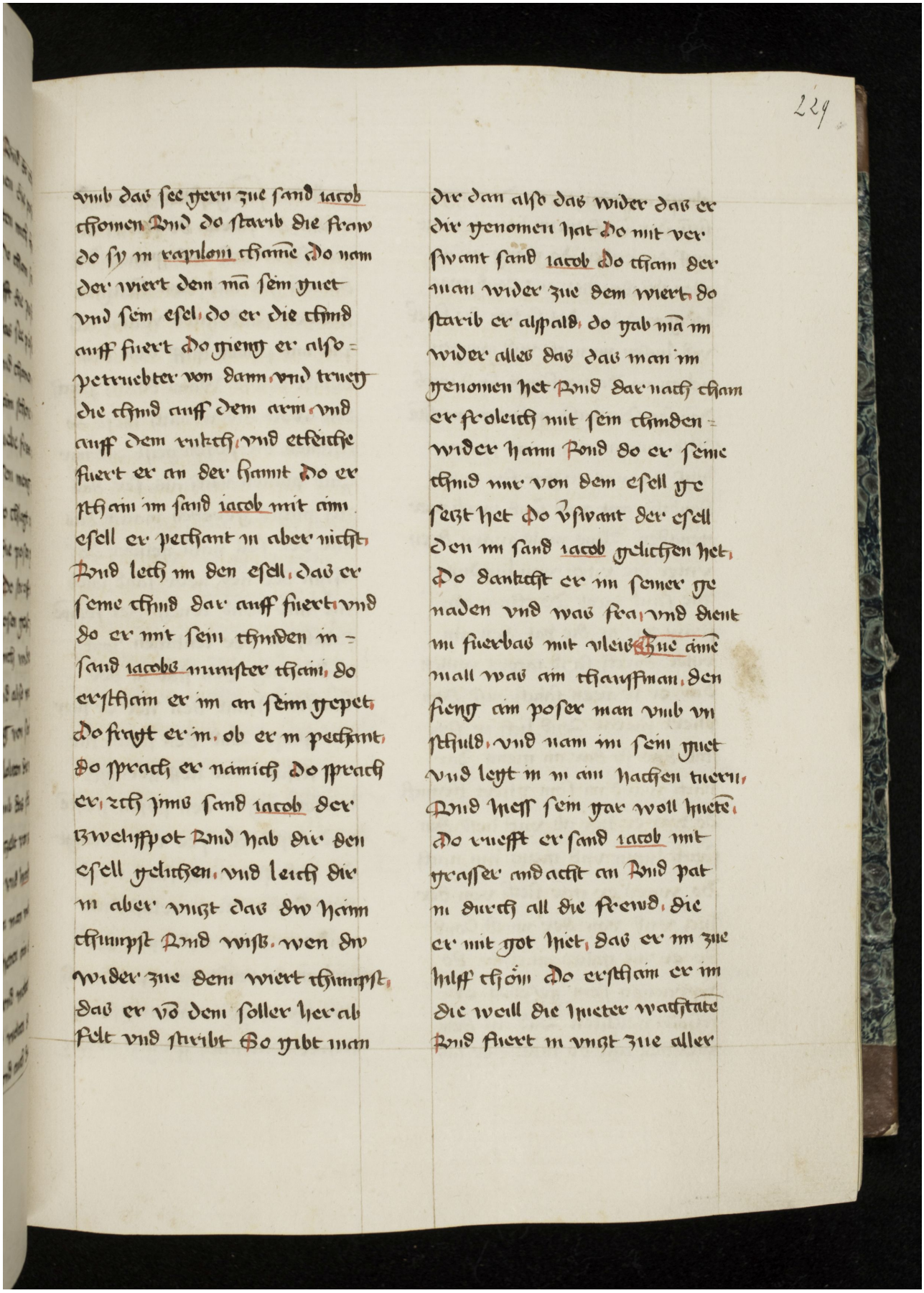
'DER HEILIGEN LEBEN'
3. Drittel 15. Jh. Seite 229r
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



vmb das see gern zue sand iacob
chomen Vnd do starib die fraw
do sy in rapiloni chamē Do nam
der wiert dem mā sein guet
vnd sein esel, do er die chind
auff fuert Do gieng er also=
petruebter von dann, vnd trueg
die chind auff dem arm, vnd
auff dem rukch, vnd etleiche
fuert er an der hannt Do er
schain im sand iacob mit ain
esell er pechant in aber nicht,
Vnd lech im den esell, das er
seine chind dar auff fuert, vnd
do er mit sein chinden in=
sand iacobs munster chain, do
erschain er im an seim gepet,
Do fragt er in, ob er in pechant,
do sprach er namich Do sprach
er, zch pins sand iacob der
zwelifpot Vnd hab dir den
esell gelichen, vnd leich dir
in aber vnzt das dw hain
chumpst Vnd wiss, wen dw
wider zue dem wiert chumpst,
das er vō dem soller her ab
felt vnd stribt So gibt man
dir dan also das wider das er
dir genomen hat Do mit ver=
swant sand iacob Do cham der
man wider zue dem wiert, do
starib er alspald, do gab mā im
wider alles das das man im
genomen het Vnd dar nach cham
er froleich mit sein chinden=
wider hain Vnd do er seine
chind nur von dem esell ge
sezt het Do v̄swant der esell
den im sand iacob gelichen het,
Do dankcht er im seiner ge
naden vnd was fra, vnd dient
im fuerbas mit vleis Zue ainē
mall was ain chauffman, den
fieng ain poser man vmb vn
schuld, vnd nam im sein guet
vnd legt in in ain hachen tuern,
Vnd hiess sein gar woll huetē,
Do ruefft er sand iacob mit
grasser andacht an Vnd pat
in durch all die frewd, die
er mit got hiet, das er im zue
hilff chom Do erschain er im
die weill die hueter wachtatē
Vnd fuert in vnzt zue aller